

6. AUTISMUSFORUM



01.04.2017, Catamaran Wien

Kurt SHALABY: **Moderation der Veranstaltung**

9.00 Anton DIESTELBERGER **Eröffnung**

9.05 Urszula GHOSHAL: **Musikalische Eröffnung – ein kleiner Einblick in den Musikworkshop bei Rainman's Home**

Vor eineinhalb Jahren haben wir unser Angebot um ein Musikprojekt erweitert. In Form von Workshops wird es regelmäßig einmal im Monat unter der Leitung von Urszula Ghoshal durchgeführt.

Sie hat sich als Aufgabe gestellt, die Klienten zum Singen, Musizieren, Bewegen zur Musik und zum musikalischen Gestalten zu führen und ihnen dadurch die Möglichkeit zu geben, Freude, Bereicherung und Anregung durch die Musik zu erfahren. Bei der Erarbeitung des Konzeptes war für uns wichtig, die Mitglieder trotz der stark ausgeprägten Diversität als ganze Gruppe zu betrachten. Es sollen das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt und soziale Interaktionen gefördert werden. Anschaulich wird, was Isabelle Rapin bei unserem 2.

Autismusforum so treffend sagte: Wahrscheinlich gibt es so viele Formen von Autismus, wie es Menschen mit Autismus gibt.

Wir möchten Ihnen heute ein paar Ausschnitte aus unseren Begegnungen zeigen. Wir wollen ausdrücklich betonen, dass keines dieser Elemente speziell für heute einstudiert wurde. Sie gehören einfach zu unseren üblichen Aktivitäten und werden je nach Thema des Workshops eingebaut.

Sie alle hier im Publikum verstehen, welche Anforderungen die heutigen Umstände (andere, unbekannte Räumlichkeiten, die Bühne, das Publikum) an die Rainpeople hier auf der Bühne stellen. Alles ist ganz neu für sie und kann deshalb auf ihre Konzentration, Aufmerksamkeit und Reaktionen Einfluss haben.

9.20 Germain WEBER: **Autismus: Von Wien in die Welt hinaus?**

Autismus, die traditionelle Bezeichnung für jene tiefgreifenden Entwicklungsstörungen, die heute unter dem Begriff Autismus Spektrum Störungen zusammengefasst werden, wurde in der ersten Hälfte der 1940er Jahre, von zwei Ärzten, wahrscheinlich unabhängig voneinander, in diesem Zusammenhang erstmals verwendet. Was oft nicht bekannt ist, nicht nur Hans Asperger ist mit Wien assoziiert, sondern auch Leo Kanner weist eine frühe

Verbindung mit Wien auf. Der Vortrag setzt sich mit einer Analyse dieser frühen Beiträge zum Autismus auseinander, nimmt Bezug auf die Entwicklungen aus den 1980er Jahren, eine Periode, die markante neue Erkenntnisse brachte, was wiederum zur kritischen Auseinandersetzung des Begriffs „Autismus“ als nosologische Einheit führte. Abschließend, basierend auf aktuellen Evidenzen, werden die Grundlagen der heutigen Systematiken zum Störungsbild „Autismus“, wie nun in DSM-5 und ICD-11 übereinkommend festgehalten, erläutert und auf ihre praktische Relevanz analysiert.

9.50 Edith BRUGGER-PAGGI: **Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion – ein Erfahrungsbericht**

Schwerpunkt des Vortrags ist die langjährige Erfahrung mit Inklusion in Italien. Die Referentin stammt aus Südtirol und kann somit Einblicke in das dortige Bildungssystem geben. Spezifische Maßnahmen für Kinder und Schülerinnen mit speziellen Bedürfnissen werden kurz dargestellt. Wie kann Inklusion funktionieren? Hat man südlich des Brenners Antworten gefunden, wenn es um Fragen wie Personalressourcen, Individualisierung, Unterstützungssysteme und Nutzung des Sozialraums geht.

Kann das alles funktionieren und ist das finanzierbar?

10.30 –11.00 PAUSE

11.00 Barbara PAGGI: **Inklusion von autistischen Kindern in Südtirol**

In anschaulicher Weise wird aufgezeigt, wie interdisziplinäres arbeiten funktionieren kann. Welche Erfahrungen wurden mit der individuell abgestimmten Vorgangsweise und Kooperation der beteiligten gemacht? Herausgehoben werden das vernetzte Partnermodell und jene Aspekte, die sich bewährt haben. Ein hoffnungsvoller Ausblick?!

11.30 Johannes ROJAHN: **Selbstverletzungsverhalten – ein Paradoxon?**

Der aus Wien stammende Psychologe und Professor an der George Manson University gilt als international anerkannter Experte auf den Gebieten Verhaltensauffälligkeiten, Aggression und Selbstverletzendem Verhalten. Er hat mehr als 140 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und obwohl er emeritiert ist, setzt er seine wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit fort. Er fasziniert durch seine pointierten Vorträge, bei denen es ihm gelingt, die Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit anschaulich und verständlich

Hilfe z.B. Spielverhalten, vorschulische Fähigkeiten, Kommunikation oder Sozialverhalten erlernt und weiterentwickelt werden. Im Idealfall beginnt die Therapie schon mit 2 bis 3 Jahren, mit dem Ziel später Inklusion im Schulalltag zu ermöglichen.

Im Vortrag wird beschrieben, was ABA ist und wie es funktioniert, vor allem im Hinblick auf seine Wirksamkeit. Berichte über praktische Erfahrungen in der Arbeit mit ABA und zur Illustration Videos und Fotos von der Therapie und den Materialien

15.30 Therese ZÖTTL: **Nicht am ersten Arbeitsmarkt – und dennoch gefordert**

Bei Rainman's Home wurde eine zeitgemäße Form der Tagesstruktur entwickelt. Die Einsicht, dass nie gegen die inneren Strukturen eines betreuten Menschen gearbeitet werden kann, bestimmt die Ausrichtung der Angebote. „Strukturiertes Lehren und Lernen“ ist das generelle Konzept. In klaren Strukturen sind Vielfalt, Möglichkeiten der Individualisierung, Empowerment und Aspekte der Inklusion zusammengefügt. Wenn es dem Wesen der autistischen Menschen entspricht, auf Rituale zurückzugreifen, dann sollen solche entwickelt und sichtbar gemacht werden, die helfen, Änderungen zu ritualisieren. Die Nutzung vielfältiger Möglichkeiten des Sozialraums und die themenbezogene Einbindung von ExpertInnen erweitern das Angebot und bringen eine Öffnung mit sich. Arbeit hat viele Facetten und bedeutet mehr als nur erster Arbeitsmarkt.

15.50: Markus SCHWAB: **Kriterienkatalog für die Inklusion von Menschen mit Autismus am Arbeitsplatz**

Eine gute Passung zwischen den Eigenschaften und Fähigkeiten einer Person und den Anforderungen einer Tätigkeit ist Grundlage für eine als sinnstiftend und positiv erlebte Arbeit. Der Kriterienkatalog bietet die Möglichkeit zur systematischen Beurteilung und Entwicklung der Passung des Arbeitsplatzes und der individuellen Voraussetzungen von Personen mit Autismus-Spektrum-Störung. (Autoren: Markus Schwab, Roman Prem, Georg Spiel)

16.20 **CONCLUSIO und ABSCHLUSS**

16.30 **ENDE**